

<https://www.grenzecho.net/region/who-begeistert-von-projekt-aus-euregio>



WHO begeistert von Projekt aus Euregio

Seniorenpolitik

21. August 2018



Die WHO hält es für wichtig, dass „Senior Friendly Communities“ den Gemeinden die Möglichkeit geben, älteren Menschen mit Demenz oder Altersdepression und ihren Betreuern strukturell zu helfen. | Foto: dpa

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist von „Senior Friendly Communities“ so beeindruckt, dass sie das grenzüberschreitende Projekt für Senioren in der Euroregion Maas-Rhein als Beispiel für Europa benannt hat. Teil des Projektes war das in Kelmis und Amel gezeigte Theaterstück zum Thema Demenz.

In diesem Projekt arbeiten neun euroregionale Partner und 31 Gemeinden der Euroregion Maas-Rhein zusammen, um ein seniorenrechtliches Umfeld zu schaffen. Die Dienststelle für Selbstbestimmtes Leben ist einer dieser neun Partner. Ziel ist es, Senioren mit Demenz und Depression so lange wie möglich an der Gesellschaft teilhaben zu lassen. Eine Besonderheit des Projekts ist der grenzüberschreitende Austausch konkreter Aktivitäten aus Belgien, Deutschland und den Niederlanden. Statt das Rad selbst zu erfinden, nutzen die Nachbarländer das Wissen und die Erfahrung des anderen.

Die WHO hält es für wichtig, dass „Senior Friendly Communities“ den Gemeinden die Möglichkeit geben, älteren Menschen mit Demenz oder Altersdepression und ihren Betreuern strukturell zu helfen. Das Projektteam von Senior Friendly Communities erlebt diese Ernennung als besonderen Meilenstein. Professor Frans Verhey, ein leitender Partner der Universität Maastricht, sagt: „Wir arbeiten an einem nachhaltigen Wandel in der Euroregion Maas-Rhein, der sich an den lokalen Bedürfnissen der Gemeinden orientiert. Durch gezielte Aktivitäten versuchen wir zu verhindern, dass Senioren mit Demenz oder Altersdepressionen hinter den sprichwörtlichen Geranien landen.“

Das Projekt startete im September 2016 und hat eine Laufzeit von drei Jahren. Im Jahr 2017 wurde eine Studie darüber durchgeführt, was jede der 31 teilnehmenden Gemeinden bereits für Menschen mit Demenz und Depressionen und ihre Betreuer macht. Die Gemeinden konnten dann aus 15 praktischen Aktivitäten wählen, die sich direkt an diese Zielgruppen richten. Dabei handelt es sich um bestehende Aktivitäten aus Belgien, Deutschland und den Niederlanden, die im kommenden Jahr grenzüberschreitend durchgeführt werden. Danach werden neue Forschungen durchgeführt und jede Gemeinde wird daraufhin untersucht, was nötig ist, um den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und seniorenrechtlich zu bleiben.

In Ostbelgien boten die Gemeinden Kelmis und Amel bereits ein eindrucksvolles Theaterstück mit anschließendem Austausch zu Demenz und Altersdepression an. So konnten Angehörige und interessierte Personen nach einem Fachvortrag zu Altersdepressionen ihre Fragen und Anregungen austauschen. Die Reaktionen waren überwiegend positiv.

In der Euroregion Maas-Rhein leiden etwa acht Prozent der über 65-Jährigen an Demenz. Von allen Menschen über 50 Jahren leiden etwa 25 Prozent an depressiven Symptomen. Aufgrund der Alterung der Bevölkerung werden diese Zahlen erst in den kommenden Jahren steigen. (red)